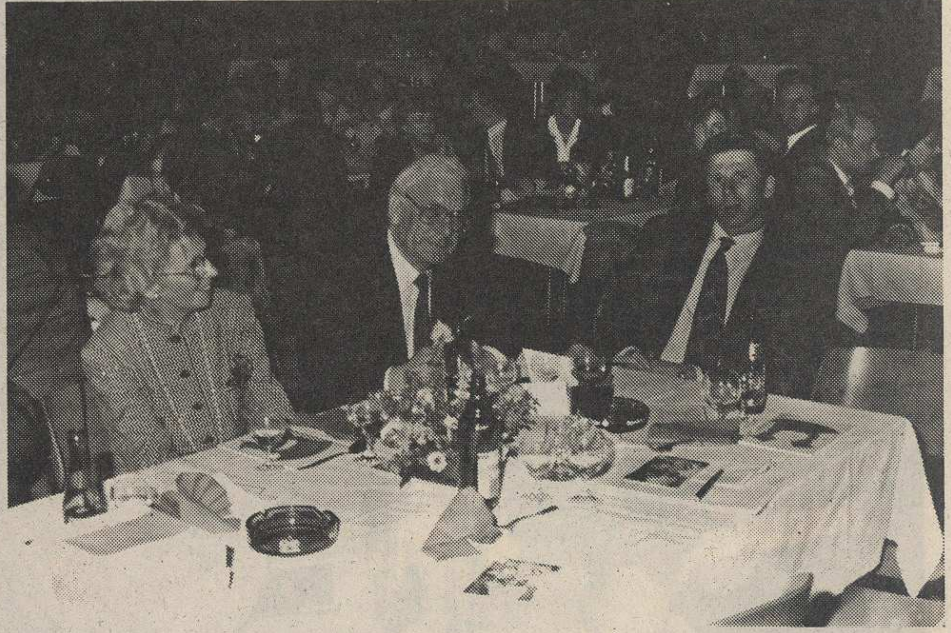




Klausjürgen-Wussow-Stiftung statt. Der Saal war an einigen Plätzen leer.



PROMINENZ HATTE SICH ZWAR ZAHLREICH ANGEMELDET, allein Walter Kelsch, Ex-Fußballnationalspieler des VfB Stuttgart kam wirklich. sb-Fotos: Schrickel

Viel Musik und Kulinarisches

Benefizveranstaltung der Kinderkrebsnachsorge in der Stadthalle

dvs. St. Georgen. Über sechs Stunden Unterhaltung und kulinarische Genüsse erlebten die Besucher der Benefizveranstaltung der Kinderkrebsnachsorge Klausjürgen-Wussow-Stiftung. Die Stockmihli Musikanten, die Hot Socks, Gaby Seitz mit ihrem Ensemble, die Symbadischen Senfoniker und die Chips-Tanz-Band waren ohne Gage angetreten, was sie in ihrem Tandrang jedoch nicht bremste. Der Conferencier Walter Bodmer führte durch das Programm, ging sehr gut auf das Publikum ein und warb vor allem, für die Ziele der Stiftung. Das 15köpfige Köcheteam präsentierte ein Schwarzwälder Büfett der Sonderklasse und verwöhnte die Besucher zur späten Stunde auch noch mit einem Eisbuffet. Auch der Service im Saal war ausgezeichnet, schließlich waren Fachkräfte am Werk.

Etwas größere Resonanz hätten die zahlreichen, ehrenamtlichen Kräfte schon verdient. So mancher Stuhl blieb bei der

Benefizveranstaltung unbesetzt. Mindestens 20 000 Mark sollte der Abend einbringen. Dieses Ziel wurde vermutlich nicht erreicht. Die Zahl der zahlenden Besucher blieb unter 300. Sie hatten im Vorverkauf die 50 Mark für die Eintrittskarte berappen müssen. An der Abendkasse waren es gar 55 Mark. Doch Kurzentschlossene kamen nur sehr wenig.

Durch Abwesenheit glänzte die angekündigte Prominenz. Klausjürgen Wussow hatte sich per Telefax entschuldigt, weil er beruflich verhindert war. Beim Rest war Schweigen. Einzige Ausnahme bildete Walter Kelsch, ehemaliger Flügelstürmer des VfB Stuttgart und mehrfacher Fußballnationalspieler. Zurück hielt sich auch die St. Georgener Bevölkerung. Nur wenig bekannte Gesichter waren in der Stadthalle zu sehen.

Über das Programm und die gesamte Veranstaltung wird der Schwarzwälder Bote in seiner morgigen Ausgabe noch ausführlich berichten.



GABY SEITZ mit ihrem Ensemble hatte mit ihrer schönen Stimme das Publikum schnell auf ihrer Seite. Nicht zu Unrecht wird sie auch als Schwarzwälder Nachtigall bezeichnet.



DIE SYMBADISCHEN SENFONIKER sorgten für viel Stimmung im Saal. Die Formation besteht aus 13 Musikern, von 20 bis 54 Jahren alt, die sich 1987 anlässlich einer Faschveranstaltung zusammengefunden haben, mittlerweile aber nicht nur in Vöhrenbach, wo sie herkommen, begeistern.